

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1963-10-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

Wien, den 27. Oktober 1963.

Lieber Herr Freund,-

diesmal hat naturgemäss das leidige Kreuzungswesen zwischen uns Platz gegriffen. Kaum hatten wir beide das Büchlein bekommen, als wir auch schon aneinander schrieben. Wir treuen Seelen. Danke herzlich.

Jammerschade ist es um den T.M.-Brief an Bab,- über Hamsun den. Er hätte vorzüglich in Band II gepasst, und auf "erweiterte Ausgaben" zu hoffen, ergibt vorläufig - und für lange - keinen Sinn.

Herrn Horst Duhnke (University of California) wäre zu sagen, dass er entweder den ganzen Brief an Bert Brecht abdrucken oder aber ihn nicht verwenden soll. "Auszüge" sind immer misslich, und gerade dieser Brief ist so genau balanciert, dass man ihn nicht unter dem Gesichtspunkt, der einem gerade gefällt, sehen und benützen sollte.

Mit Fräulein Naef habe ich wegen der Korrekturen sofort telephoniert (schick' aber meine Rechnung nicht, nein, meine Rechnung schick' ich nicht, - da eine "abschliessende Spesenrechnung" mir als definitiv abgeschlossen gilt). Der erschreckenden Eile wegen habe ich sie gebeten, ihrerseits zu forschen und zu senden, während ich, unabhängig davon, eine kleine Fehler- und Korrektur-Vorschlagsliste bereits heute beilege. Hoffentlich lässt sich das alles machen,- einiges, zumindest, wäre wichtig.

Nein, aus der Steuersauce bin ich durchaus nicht heraus, sondern ^{von} sitze mitten drinn. Und wie tausendprozentig überflüssig ist das gewesen. Von meinem Steuerberater, der nun über den grässlichen Ziffern brütet, höre ich überhaupt nichts mehr, und um doch - versuchsweise, wenigstens - eingreifen zu können, brauche ich schnell und dringend eine Photokopie Eurer Auskünfte an ihn. Ich muss genau wissen, wie das ausgedrückt war, und ob sich irgendetwas daran noch wegerklären lässt. Ach, dem wird nicht so sein, dann sehe ich mich dem krassen Nichts gegenüber. Und alles auf Grund von wiederum nichts.

Der Erfolg meiner Kur, nach dem Sie fragen, kann sich, wenn überhaupt, erst sechs bis acht Wochen nach ihrem Abschluss bemerkbar machen. Ueber mein Leben ist also nichts zu sagen. Am 9. November hoffe ich heimzufliegen, aber sicher ist nur der Tod.

Womit ich keinen trüben Schlusssatz geschrieben haben will. Der Glanz von innen ist immer vorrätig, Oesterreich hat gegen Ungarn eine ehrenvolle Niederlage von nur 2 : 1 errungen, Gründgens ist und bleibt der grösste Theatermann seiner Zeiten, und morgen ist der 1. April.

Stets sehr herzlich
Ihre